

Diskussionspapier

Konsultation der Marktteilnehmer
zum Thema

*„Vorschlag für eine
Wettbewerbsanalyse des
österreichischen Speichermarktes
anhand der nach
Artikel 33 RL 2009/73/EG
zu definierenden Kriterien“*

E-Control GmbH

Juni 2010

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	1
2	DER ÖSTERREICHISCHE FLEXIBILITÄTSMARKT	3
2.1	Welche Flexibilitätsquellen stehen den Marktteilnehmern zur Verfügung?	3
2.2	Saisonale Flexibilität	3
2.3	Kurzfristige Flexibilität	6
2.4	Zusammenfassung	7
3	WETTBEWERBSANALYSE DES ÖSTERREICHISCHEN SPEICHERMARKTES	9
3.1	Geographische Größe des Speichermarktes	9
3.2	Marktbedingungen	9
3.3	Marktstruktur/Marktverhalten	11
3.4	Wird der Speichermarkt in Zukunft wettbewerbsfähig sein?	23
3.5	Marktergebnis	27
4	SCHLUSSFOLGERUNGEN: WELCHES ZUGANGSREGIME EIGNET SICH FÜR DEN ÖSTERREICHISCHEN SPEICHERMARKT?	29
	DISKUSSIONSFRAGEN	32



1 Einleitung

Die bisherige Richtlinie der Europäischen Kommission 2003/55/EG sah in Artikel 19 zwei verschiedene Wahlmöglichkeiten für die Regulierung des Speichermarktes vor: zum einen die Möglichkeit des verhandelten („auf Vertragsbasis“) und zum anderen des regulierten Zugangs.¹ In Österreich wurde im Gaswirtschaftsgesetz (GWG)² ein verhandelter Zugang umgesetzt, bei dem allerdings die Freiheitsgrade der Verhandlung durch Vorschriften (§ 39 ff.) unter anderem über die Höhe der Gestaltung der Speicherpreise und den Grundsatz der Gleichbehandlung sowie des transparenten und nicht-diskriminierenden Zugangs eingeschränkt wurden.

Die Richtlinie der Europäischen Kommission 2009/73/EG³, die als Teil des Dritten Energiepaketes in Abänderung der äquivalenten Richtlinie 2003/55/EG angenommen wurde, sieht in Artikel 33 Satz (1) nach wie vor die Wahlmöglichkeit für die Mitgliedstaaten zwischen verhandeltem und reguliertem Zugang vor. Mitgliedstaaten/Regulierungsbehörden sollen jedoch auf der Grundlage von Kriterien beurteilen, ob das Zugangsregime für Dritte (TPA) reguliert oder auf Verhandlungsbasis sein sollte, oder sogar ob der Zugang zu neuen Speichern technisch bzw. wirtschaftlich erforderlich ist.

Die Richtlinie schreibt den Mitgliedstaaten/Regulierungsbehörden eine neue Entscheidung über das Zugangsregime nicht direkt vor, verlangt aber eine regelmäßige Überprüfung des Zugangsregimes für Dritte und eine verbesserte Transparenz in Bezug auf die Art und Weise, wie die Entscheidung über die Auswahl des jeweiligen Zugangsregimes getroffen wird.

Für die Kriterien zur Beurteilung hat die EU-Kommission in einer Interpretative Note⁴ u.a. Artikel 33 RL 2009/73/EG näher erläutert:

- Existenz eines Marktes für Flexibilität: Gibt es effektiven Wettbewerb zwischen Speichereinrichtungen oder zwischen Speichereinrichtungen und anderen Flexibilitätsquellen? Gibt es ausreichend Wettbewerbsdruck in Bezug auf effiziente Tarife, Produkte, Produktvielfalt und Zugang zu Leistungen?
- Effektiver Zugang zu Speicher: Ist ein großer Anteil der Speicherkapazitäten langfristig gebucht, ohne dass vorher eine nichtdiskriminierende Vergabe stattgefunden hat und wird nur ein vergleichsweise kleiner Anteil der Speicherkapazität jedes Jahr angeboten?

¹ Richtlinie 2003/55/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2003 über gemeinsame Vorschriften für den Erdgasbinnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 98/30/EG; Artikel 19

² Gaswirtschaftsgesetz in der Fassung vom 26.6.2006, BGBl. I Nr. 106/2006

³ Richtlinie 2009/73/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Juli 2009 über gemeinsame Vorschriften für den Erdgasbinnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 2003/55/EG

⁴ Interpretative Note on Directive 2009/73/EC concerning common rules for the internal market in natural gas, Third-Party Access To Storage Facilities, Brüssel, 22.1.2010; S. 12

- Grad der Verteilung der Speicherkunden: Ist die Speicherkapazität hauptsächlich von einem oder einigen wenigen großen Unternehmen gebucht und wird die Preisbildung und das Zugangsregime dadurch verzerrt?

Als weiteres relevantes Kriterium für die Beurteilung schlägt die EU-Kommission die Untersuchung von technischen, rechtlichen oder wirtschaftlichen Markteintrittsbarrieren vor.

Anhand dieser Empfehlungen der EU-Kommission für die Auslegung der Kriterien hat E-Control unter Berücksichtigung von verfügbaren Quellen zu diesem Themenbereich eine Wettbewerbsanalyse des österreichischen Speichermarktes durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung können als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung des geeigneten Zugangsregimes herangezogen werden.

Im 2. Kapitel wird untersucht, welche Flexibilitätsquellen den Marktteilnehmern im österreichischen Gasmarkt zur Verfügung stehen. Darauf aufbauend wird im folgenden Kapitel 3 analysiert, wie effektiv der Wettbewerb im österreichischen Speichermarkt ist. Die Ergebnisse dieser Analyse werden in den Schlussfolgerungen, welches Zugangsregime sich für den österreichischen Speichermarkt eignet, zusammengefasst.

Im Anschluss daran werden die Marktteilnehmer eingeladen, im Konsultationsprozess ihre Sichtweise zu den Diskussionfragen darzulegen.

2 Der österreichische Flexibilitätsmarkt

Um das am besten geeignete Zugangsregime für Dritte auf dem österreichischen Speichermarkt beurteilen zu können, sollte gemäß der Interpretative Note zu Speicher der EU-Kommission die Rolle der Speicher im Flexibilitätsmarkt evaluiert werden.

2.1 Welche Flexibilitätsquellen stehen den Marktteilnehmern zur Verfügung?

Flexibilität bedeutet, dass bezogen auf einen Zeitraum (jährlich, monatlich, täglich, stündlich) und einer Basismenge die Gasbezugs- oder angebotsmengen variiert werden können, nämlich sowohl eine Reduzierung als auch eine Erhöhung der Mengen. Diese Flexibilitäten können daher auf der Bezugsseite in Bezugsverträgen enthalten sein, in der zwischengelagerten Wertschöpfungskette (Linepack im Transportsystem, Speicher) sowie auf der Absatzseite (unterbrechbare Lieferungen) möglich sein.

Der Grund für die benötigte Flexibilität ist je nach Marktteilnehmer unterschiedlich: Endkundenlieferanten benötigen vor allem Flexibilitätsquellen, um einen Abnahmeschwankungen (prognostizierbare und nicht prognostizierbare) auszugleichen. Händler dagegen benötigen Flexibilitätsquellen oder Zwischenspeichermöglichkeiten, um Arbitragemöglichkeiten (saisonal, täglich) nutzen zu können.

Grundsätzlich kann zwischen:

(1) saisonaler Flexibilität:

Ausgleich von saisonalen Mengenschwankungen und Arbitrage bei saisonalen Preisunterschieden zwischen Sommer und Winter. Diese Mengenschwankungen sind zum Großteil vorhersehbar, da sie alternierend vorkommen.

(2) kurzfristiger Flexibilität: Ausgleich kurzfristiger Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage, zum Großteil nicht vorhersehbar.

unterschieden werden.

2.2 Saisonale Flexibilität

Flexibilität aus Verträgen mit ausländischen Produzenten

Importverträge stellen auf dem Markt eine wesentliche saisonale Flexibilitätsquelle dar. Die Importverträge, die österreichische Großhändler abgeschlossen haben, weisen unterschiedliche Grade an täglicher und saisonaler Flexibilität auf. Die Vertragsdetails hierzu sind nicht veröffentlicht, laut Angaben der OMV AG belaufen sich diese auf rund 20 % im Jahresverlauf.⁵ Darauf deutet auch die Betriebsstatistik der E-Control hin, im Gasjahr 2007/2008 z.B. variierten die Importe um ca. 20% nach oben und 16% nach unten.

⁵ Kurier vom 27.1.2010: „Diese Kälte ist vielversprechend“, Interview mit Werner Auli

Die bestehenden Langfristverträge sehen die folgenden Mengen vor:

- Ca. 7 Mrd. m³ / Jahr an russischen Lieferungen von Gazprom Export⁶
- Ca. 1,2 Mrd. m³/ Jahr an norwegischen Lieferungen⁷
- Weitere, geringere Mengen von deutschen Lieferanten

Wie aus Pressemitteilungen in 2006⁸ zu entnehmen war, sind die Importverträge für russisches Erdgas zwischen Gazprom Export auf der einen Seite und EconGas, GWH Gashandel GmbH und Centrex auf der anderen Seite abgeschlossen worden. GWH Gashandel GmbH (als reiner Zwischenhändler) verkauft diese Importverträge mit denselben Flexibilitätsbedingungen an drei weitere Unternehmen weiter: Kelag, Steirische Gas-Wärme GmbH und Erdgas Import Salzburg AG.

Importverträge mit norwegischen Lieferanten halten ebenfalls dieselben Marktteilnehmer. Über weitere Verträge ist nichts bekannt.

Mit welchen Kosten die Flexibilität in den Importverträgen verbunden ist, ist ebenfalls nicht bekannt.

Angesichts der Tatsache, dass diese langfristigen Lieferverträge und die von ihnen enthaltene Flexibilität nur einer begrenzten Anzahl von Marktteilnehmern zur Verfügung stehen, ist ihr Angebotspotential für den österreichischen Flexibilitätsmarkt gering.

Produktionsflexibilität

Mit der OMV Austria Exploration & Production GmbH und der Rohölaufsuchungs AG (RAG) sind zwei Unternehmen in der Gasproduktion in Österreich tätig. Im Jahr 2008 wurden in Österreich insgesamt rd. 1,5 Mrd. Nm³ Naturgas (Erdgas und Erdölgas) gefördert. Der Anteil der OMV an der Inlandsproduktion lag 2008 bei knapp 80%.⁹

Konkrete Details über die Flexibilitätsmöglichkeiten der heimischen Produktion sind nicht bekannt. Es ist daher unklar, ob Schwankungen in der Produktion eher auf technische Bedingungen zurückzuführen sind oder eine Reaktion auf Nachfrageschwankungen sind.

Zugang zu dieser Produktionsflexibilität haben die Vertragspartner der inländischen Gasproduzenten, das sind vor allem die etablierten Unternehmen.

⁶ Vgl. APA ots news vom 29.09.2006

⁷ Vgl. Norwegian Petroleum Directorate, <http://www.npd.no/en/Publications/Facts/Facts-2009/>, Chapter 6, Norwegian gas exports, S. 49

⁸ Vgl. Pressemitteilung OMV vom 29.9.2006 auf www.omv.com

⁹ E-Control: MARKTBERICHT 2009 - Nationaler Bericht an die Europäische Kommission, „Profitieren. Wo immer das zarte Pflänzchen „Wettbewerb“ gedeiht.“, Wien, 2009, S.70

EconGas, STGW, Salzburg AG und Kelag haben langfristige Bezugsverträge mit OMV Exploration & Production GmbH.¹⁰ Die Vermarktung der zusätzlichen OMV E&P Produktionsmengen, die nicht in diesen langfristigen Verträgen gebunden sind, erfolgt über EconGas. Daher hat nur EconGas direkten Zugang zu Flexibilitäten aus der zukünftigen OMV Produktion.¹¹

Auch hier gilt, dass diese Konzentration der Produktionsflexibilität auf wenige Marktteilnehmer die Bedeutung dieser als Flexibilitätsinstrument deutlich einschränkt.

Flexibilität durch Speicherung

In 2009 haben 5 Speicher, mit einem Arbeitsgasvolumen von 4,544 Mrd. m³ und einer Entnahmeleistung von 2,29 Mio m³/h, zur Verfügung gestanden. Daneben nutzen am österreichischem Markt agierende Unternehmen auch den Speicher Lab 4 Pozagas in der Slowakei (620 Mio. m³, 6,9 Mio. m³/Tag).

Tabelle 1: Kapazitäten der österreichischen Untergrundspeicher, Stand Mai 2010

Speicherunternehmen/ Speicher	Einspeicherrate in cm/h	Anteil an gesamter Einspeicher- rate	Entnahmerate in cm/h	Anteil an gesamter Entnahme- rate	Arbeitsgas- volumen in mcm	Anteil an gesamten Arbeitsgas- volumen
OMV-Schönkirchen	650.000	34%	960.000	42%	1.680	37%
OMV-Tallesbrunn	125.000	6%	160.000	7%	400	9%
OMV-Thann	115.000	6%	130.000	6%	250	6%
<i>OMV Speicher gesamt</i>	<i>890.000</i>	<i>46%</i>	<i>1.250.000</i>	<i>55%</i>	<i>2.330</i>	<i>51%</i>
RAG-Puchkirchen	520.000	27%	520.000	23%	1.000	22%
RAG-Haidach 5	20.000	1%	20.000	1%	14	0%
<i>RAG Speicher gesamt</i>	<i>540.000</i>	<i>28%</i>	<i>540.000</i>	<i>24%</i>	<i>1.014</i>	<i>22%</i>
Wingas-Haidach	167.000	9%	167.000	7%	400	9%
Gazprom-Haidach	333.000	17%	333.000	15%	800	18%
Total	1.930.000	100%	2.290.000	100%	4.544	100%

Quellen: Homepages der Unternehmen: www.omv.com, www.rohoel.at, www.gazpromexport.ru, www.wingas.de

Die Speicheranlagen in Deutschland sind in dieser Analyse nicht berücksichtigt, da sie derzeit nicht direkt mit der österreichischen Regelzone verbunden sind und sich aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten auf fester Basis als wirtschaftliche Flexibilitätsoptionen auf dem österreichischen Markt nicht darstellen lassen.

Abbildung 1 zeigt beispielhaft an einem Gasjahr die Bedeutung der Speicher für die saisonale Flexibilität in Österreich: Saisonale Unterschiede zwischen Gasbezug von Gasproduzenten und Nachfrage werden im österreichischen Gas-

¹⁰ Vgl. BWB: Allgemeine Untersuchung der österreichischen Gaswirtschaft gemäß § 2 Abs 1 Z 3 Wettbewerbsgesetz (BGBl I Nr 62/2002) Endbericht, Endbericht der Branchenuntersuchung Gas, November 2006, S. 14

¹¹ Vgl. BWB: Allgemeine Untersuchung der österreichischen Gaswirtschaft gemäß § 2 Abs 1 Z 3 Wettbewerbsgesetz (BGBl I Nr 62/2002) Endbericht, Endbericht der Branchenuntersuchung Gas, November 2006, S. 15

markt im Wesentlichen durch Speicherbewegungen abgedeckt. Weder Produktionsvariationen noch Importe können diese Flexibilität in gleichem Maß erreichen.

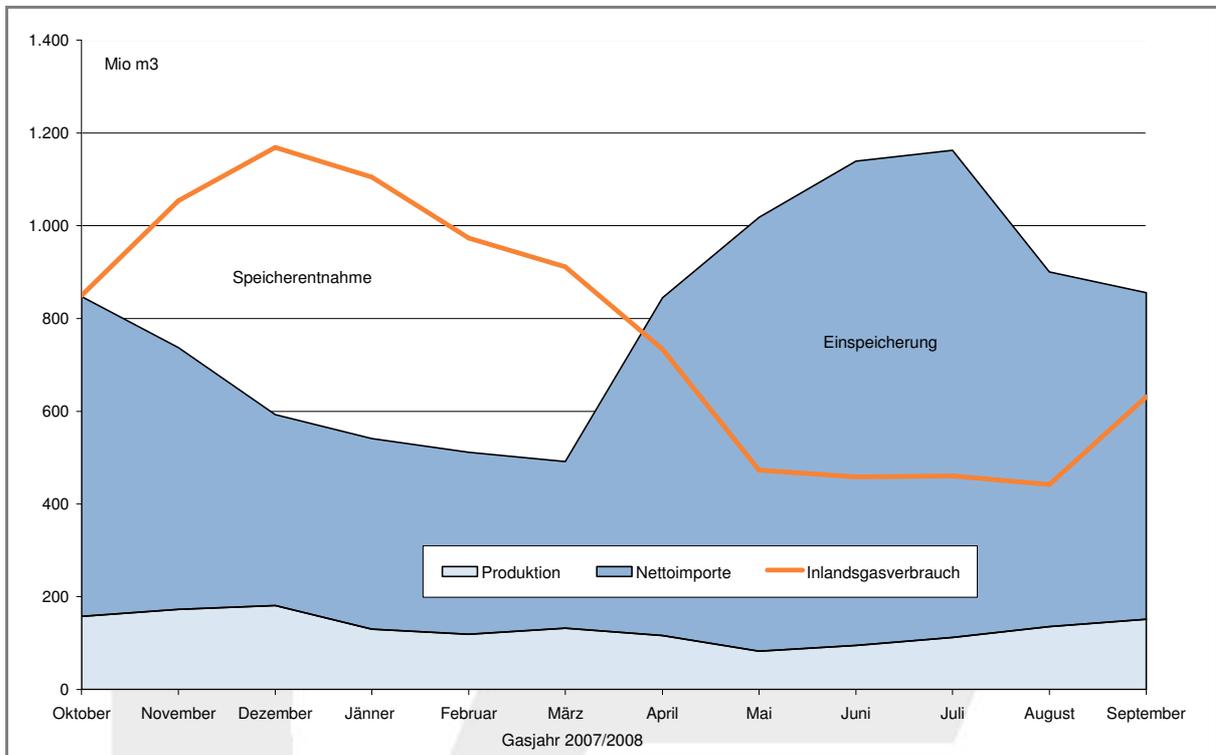


Abbildung 1: Deckung des Inlandsgasverbrauchs im Gasjahr 2007/2008

2.3 Kurzfristige Flexibilität

Flexibilität aus Import- und Inlandsproduktverträgen

Über die kurzfristige Flexibilität (stündlich, täglich) aus Import- und Inlandsproduktverträgen sind keine Informationen bekannt.

Sollten diese Verträge kurzfristige Flexibilitätsoptionen enthalten, gilt das oben ausgeführte, dass diese Flexibilitäten nur einer begrenzten Anzahl von Marktteilnehmern zur Verfügung stehen und ihr Angebotspotential für den österreichischen Flexibilitätsmarkt daher gering ist.

Kurzfristige Flexibilität durch Speicherung

Der Einsatz von Speicheranlagen ist die wichtigste Methode, die zur Sicherstellung kurzfristiger Flexibilität/Lieferbarkeit genutzt wird. Diese Anlagen sind in Tabelle 1 beschrieben, wobei Puchkirchen und Schönkirchen aufgrund ihrer höheren Entnahmerate als kurzfristige Flexibilitätsquellen geeigneter sind.

Zu der Flexibilitätsquelle Speicherung gibt es auf dem österreichischen Markt zwei Alternativen, denen jedoch gewisse Grenzen gesetzt sind:

Ausgleichsenergiemarkt/Linepack

Die Aufgabe des Ausgleichsenergiemarktes ist die kostengünstige Sicherstellung der Systemstabilität des Transportnetzes. Er wird von Lieferanten für kurzfristigen (stündlichen und täglichen) Flexibilitätsbedarf genutzt, größere Volumina würden jedoch die Systemstabilität gefährden. Daher ist das Angebotspotential dieser Flexibilitätsquelle gering.

Ein Nachteil für die Lieferanten ist, dass die Kosten dieser Flexibilität nicht im Voraus feststehen und somit ein Preisrisiko besteht.

Grundlage des Ausgleichsenergiemarktangebots sind jedoch Gasmengen, die aus Speichern entnommen oder eingespeist werden. Auch für die Bereitstellung dieser Flexibilität basiert daher auf der Gasspeicherung.

Handel am CEGH (Central European Gas Hub)

Am Central European Gas Hub (CEGH) werden sowohl am OTC-Markt als auch an der Börse als Spotprodukte nur Day-ahead Produkte gehandelt. Ohne das Angebot von Intra-Day-Produkten ist der Gas Hub Baumgarten in seiner Rolle bei der Bereitstellung kurzfristiger Flexibilität damit beschränkt und kann nicht mit der Flexibilitätsbereitstellung am Ausgleichsenergiemarkt konkurrieren.

Zur Bereitstellung von Ausgleichsenergie für die Regelzone Ost kann der CEGH bisher nicht herangezogen werden, da sich der Handlungspunkt zwischen dem Transitsystemen und der Regelzone Ost befindet und die Renominierungszeiträume im Transitsystem für das Angebot am Ausgleichsenergiemarkt zu lang sind (zwei Stunden vs. eine Stunde). Außerdem kann eine mögliche Preisvolatilität diese Option unattraktiv machen.

2.4 Zusammenfassung

Der österreichische Markt verfügt zwar über einige Flexibilitätsquellen (Produktion, Importverträge, Speicher), jedoch über eine eingeschränkte Zugangsmöglichkeit zu diesen Quellen sowie eine starke Konzentration auf der Anbieterseite: vor allem Gasproduzenten, die auch gleichzeitig Speicherunternehmen sind, bieten Flexibilitätsprodukte an.

Aufgrund der geringen Anzahl der Gasproduzenten, die nach Österreich liefern, sowie der räumlichen Distanz zu großvolumigen Gasfeldern ist die Importflexibilität im Vergleich zu anderen Ländern nur in geringem Ausmaß vorhanden. Die Flexibilität aus Import- und Inlandsproduktionsverträgen ist in den Händen einiger weniger Händler konzentriert.

Andere Flexibilitätsquellen, wie z. B. der OTC-Markt der Regelzone Ost oder Handelsprodukte am CEGH, sind unzureichend oder technisch nicht in der Lage, die erforderliche Flexibilität bereitzustellen. Somit sind Marktteilnehmer im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme von Speicherkapazitäten zur Sicherstellung lang- und kurzfristiger Flexibilität angewiesen.

Zudem besitzen Speicherprodukte als einzige die Eigenschaft, die Lieferfähigkeit bei Endkundenbelieferung auch im Fall von Lieferunterbrechungen sicherzustellen.

Für die Mehrheit der Marktteilnehmer ist die Speicherung der einzig verfügbare, bedeutende und kostengünstigere Weg, Flexibilität zu erhalten.

Der „Flexibilitätsmarkt“ basiert daher im Wesentlichen auf dem Angebot der Speichieranlagen/Speicherunternehmen, sie sind die Anbieter mit dem höchsten Marktanteil. Ein effektiver Zugang zu diesen Speichieranlagen durch Dritte ist daher von entscheidender Bedeutung. Ausnahmeregelungen würden der Wettbewerbsentwicklung auf den Endverbrauchermärkten durch Schaffung (oder Verstärkung) von Ungleichbehandlung beim Zugang zu wirtschaftlich tragbaren und technisch machbaren Flexibilitätsquellen zweifellos entgegenstehen.

Aufgrund der überragenden Bedeutung des Speichers als Flexibilitätsinstrument wird im Folgenden die Wettbewerbssituation am Speichermarkt analysiert, um bestimmen zu können, welche der zwei Zugangsregelungen umgesetzt werden soll: der regulierte oder verhandelte Speicherzugang.

3 Wettbewerbsanalyse des österreichischen Speichermarktes

3.1 Geographische Größe des Speichermarktes

Bisher gibt es keine eindeutige Marktabgrenzung für den Speichermarkt von Seiten der EU-Kommission. In einigen Entscheidungen in den letzten Jahren zu Unternehmenszusammenschlüssen wurden die nationalen Märkte als relevante Märkte definiert.¹² Die Frage der geographischen Größe von Speichermärkten wurde aber bisher von Seiten der EU-Kommission noch nicht eindeutig beantwortet. In Österreich gibt es ebenfalls keine rechtsgültige Marktabgrenzung.

In der Branchenuntersuchung Gas 2005 (Zwischenbericht) wurde nach den vorliegenden Daten von der Regelzone Ost¹³ als räumlich relevanten Markt ausgegangen, aufgrund bestehender Transportengpässe zu den angrenzenden Gasmärkten Deutschland und Slowakei.¹⁴

In Österreich (Regelzone Ost) sind per Definition des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) vier Speicherunternehmen tätig. Es kann aber festgestellt werden, dass zwei Speicherunternehmen bisher nur den deutschen, aber nicht den österreichischen Markt beliefern. Zur Zeit wird der Speicher Haidach nur für die Lieferungen in den deutschen Markt und nicht für eine direkte Ausspeisung in die österreichische Regelzone Ost genutzt. Eine Nutzung für die Regelzone Ost war nur im Ausnahmefall aus Versorgungssicherheitsgründen möglich. Während des Lieferstopps im Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine im Januar 2009 wurde vorübergehend die Penta West auf Gegenfluss geschaltet und Österreich aus dem Speicher Haidach mit Erdgas versorgt. Ab 2011 soll durch den geplanten Reverse-Flow auf der Penta West die Nutzung des Speichers Haidach auch für die Regelzone Ost vereinfacht werden.

Transportengpässe in Oberkappel für den Transport von Deutschland nach Österreich, vor allem im Sommer, schränken zudem die Nutzung der Speicher in Süddeutschland ein. Dagegen kann der Speicher LAB in der Slowakei für Lieferung in die Regelzone genutzt werden. Er ist jedoch ein rein saisonaler Speicher, dessen kurzfristige Flexibilität gering ist.

Es spricht daher vieles dafür, den geographischen Markt auf die Regelzone Ost zu begrenzen. Bei der Marktanalyse werden jedoch die nationalen Marktgrenzen sowie der Speicher Lab 4 mit einbezogen.

3.2 Marktbedingungen

Die österreichischen Gasspeicher befinden sich ausschließlich in der Regelzone Ost in den Konzessionsgebieten der beiden Gas- und Ölproduzenten OMV Exploration & Production GmbH und RAG. Es sind ausgeförderte Gasfelder (Po-

¹² Vgl. Merger Eon/Endesa, Comp/M. 4110, 2004, S6 und Merger E.on/Mol, Comp/M. 3696, Regulation (EC) No 139/2004, S. 30

¹³ In den Regelzonen Tirol und Vorarlberg befinden sich keine Speicheranlagen.

¹⁴ Vgl. BU Gas, Zwischenbericht 2005, S. 47 und 48

renspeicher), die für den Speicherbetrieb technisch umgerüstet wurden.

Grundlage für die Nutzung dieser ausgeförderten Gaslagerstätten als Speicher sind Speicherlizenzen.¹⁵ Die Rechtsgrundlage für das Speichern von Kohlenwasserstoffen ist das Mineralrohstoffgesetz (MinroG). Im Fall des Speicherns in kohlenwasserstoffführenden (Erdgas) geologischen Strukturen ist das Speicherrecht mit dem Gewinnungsrecht verbunden. Eigentümer der kohlenwasserstoffführenden geologischen Strukturen ist der Bund, der aber das Gewinnungs- und Speicherrecht nicht selbst wahrnimmt, sondern die Ausübung dieser Rechte in einem bestimmten Gebiet einem Unternehmen mit einem so genannten „Aufsuchungs-, Gewinnungs- und Speichervertrag“ überlässt. Für die Überlassung zahlen die Unternehmen dem Bund Speicherzinsen.

Erdgasproduzenten sind OMV Exploration & Production GmbH und RAG, diese besitzen daher einen Aufsuchungs-, Gewinnungs- und Speichervertrag mit dem Bund. Die Entwicklung von ausgeförderten Erdgaslagerstätten zu Gasspeichern ist daher nicht ohne Kooperation von OMV und RAG möglich.

Eigentumsverhältnisse

Speicherunternehmen im Sinne des GWG, d.h. Unternehmen, die Speicherverträge für Dritte anbieten, sind OMV Gas GmbH, RAG, Wingas GmbH & Co KG und ZMB GmbH (Gazprom Export).

- OMV Gas GmbH ist eine 100- %ige Tochter der OMV AG, die auch Erdgasproduktion (80% der inländischen Förderung) und Fernleitungen betreibt, an Transitleitungen beteiligt ist und mit einer 59,26%-Beteiligung (OMV Gas and Power und EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH) an EconGas GmbH im Gashandel integriert ist.
- Eigentümer der RAG ist zu 100% RAG-Beteiligungsgesellschaft.¹⁶ Ihre (indirekten) Eigentümer EVN AG, Salzburg AG und Steirische Gas Wärme GmbH sind als Fernleitungs- und Verteilnetzbetreiber sowie Gashändler und -lieferanten im österreichischen Gasmarkt tätig.
- Kommanditisten der Wingas GmbH & Co KG sind zu 49,98% Gazprom Germania GmbH und zu 50,02% die Wintershall Holding AG, ein deutscher Öl- und Gasproduzent. Wingas ist vor allem in Deutschland, aber auch in deren europäischen Märkten als Transporteur, Speicherbetreiber und Gashändler tätig.

¹⁵ Vgl. Karin Aust, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Abt. IV/6 (Bergbau – Rechtsangelegenheiten), Vortrag auf der ÖGEW Herbsttagung in Salzburg 2007, Genehmigungsverfahren für Erdgasspeicher in Österreich am Beispiel des Erdgasspeichers Haidach

¹⁶ siehe www.rohoel.at, Eigentümer der RAG-Beteiligungsgesellschaft sind E.ON Ruhrgas E&P GmbH, Deutschland (29,9750 %), EBV-Energie Beteiligungsverwaltungs-GmbH (2,5 %), EVN AG (37,5375 %), Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (7,5 %), Steirische Gas-Wärme GmbH (10 %), UTILITAS Dienstleistungs- und Beteiligungs - Gesellschaft m.b.H. (12,4875 %)

→ An ZMB Gasspeicher Holding GmbH sind zu 66,67% GAZPROM Germania GmbH, zu 33,33% Centrex Europe Energy & Gas AG beteiligt. Die Speicherkapazitäten werden jedoch direkt von Gazprom Export vermarktet.

Vertikale Integration zwischen Speicher und Handel

OMV Gas & Power GmbH ist mit 59,26% (direkte und indirekte Beteiligungen) der Hauptgesellschafter der EconGas GmbH, die auf dem Markt für Belieferung von Weiterverteilern (z.B. Wienenergie, EVN) sowie große Industriekunden und Kraftwerke das marktdominante Unternehmen ist. Die EconGas GmbH ist mit ca. 2,2 Mrd. m³ des im Jahre 2009¹⁷ gebuchten Arbeitsgasvolumens der größte Speicherkunde.

Auch RAG ist entlang der Wertschöpfungskette mit dem Handel integriert. Die Eigentümer EVN AG, Salzburg AG und Steirische Gas Wärme sind als Gas Händler und -lieferanten im österreichischen Gasmarkt tätig und Speicherkunden der RAG. RAG ist zudem Bilanzgruppenverantwortlicher. An dem Händler EconGas ist nicht nur OMV, sondern auch der Mehrheitseigentümer der RAG, EVN AG, zu 16,5% beteiligt. Somit ist auch RAG mit einem ihrer wesentlichen Kunden eigentumsrechtlich verbunden.

Wingas und Gazprom Export sind ebenfalls im Gashandel tätig, Wingas GmbH ist auch Bilanzgruppenmitglied.

Die vertikale Integration wirft die Frage nach einer wirksamen Trennung zwischen den Handelsaktivitäten der Muttergesellschaft, die auch Speicherkunden sind, und dem Speicherbetreiber, der sich im Eigentum derselben Gesellschaft befindet, auf.

3.3 Marktstruktur/Marktverhalten

Konzentration auf der Anbieterseite

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befinden sich die Speicherkapazitäten in Österreich im Eigentum von vier Unternehmen, die sie auch vermarkten: OMV Gas GmbH (51%), Rohoel-Aufsuchungs AG (22%), Gazprom Export Ltd. (18%) und WINGAS GmbH & Co. KG (9%).

Geht man von **Österreich als Marktgebiet** aus liegt der gegenwärtige HHI¹⁸ für die Angebotsseite bezogen auf das vermarktete Arbeitsgasvolumen nahezu doppelt so hoch wie die kritische Grenze von 0,18, die als Daumenregel für einen konzentrierten Markt betrachtet wird. Aufgrund dieser Eigentumsstruktur der vermarkteten Speicherkapazitäten beträgt der HHI 2009 bezogen auf die Angebotsseite für Gesamtösterreich 0,352. Dies entspricht einem leichten

¹⁷ Vgl. energate vom 6.1.2009, Erhebliche Lieferkürzungen im russisch-ukrainischen Gasstreit

¹⁸ Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) misst die Marktkonzentration auf einer Skala von 0 bis 1. Ein voll wettbewerbsfähiger Markt hätte einen HHI nahe Null, wogegen ein Monopol einen HHI von 1 aufweist. Der Index erhöht sich mit einer immer geringeren Anzahl an Marktteilnehmern oder im Falle einer geringen Anzahl von Akteuren mit einem beträchtlichen Marktanteil. Einige Studien gehen von einer Daumenregel aus, wonach eine Zahl zwischen 0,1 und 0,18 auf einen mäßig konzentrierten Markt schließen lässt, während ein HHI von über 0,18 auf einen hochkonzentrierten Markt hinweist.

Anstieg gegenüber 0,328 im Jahr 2008, was auf eine Erhöhung der Speicherkapazität der OMV Gas GmbH zurückzuführen ist. Dieses Ergebnis entspricht den Erwartungen, wenn man bedenkt, dass der größte Speichereigentümer, die OMV Gas GmbH, nahezu 50 Prozent der Speicherkapazität hält.

Geht man von der vermarkteten Entnahmerate aus, liegt der HHI etwas höher als bei den zwei vorangehenden Berechnungen, nämlich bei 0,380 im Jahr 2009 gegenüber 0,354 im Jahr 2008. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die stündliche Entnahmerate der Anlage der OMV Gas GmbH etwas höher ist als die aggregierte Rate aller übrigen Speicherunternehmen.

Wenn die Lab IV-Anlage in der Analyse berücksichtigt wird, verringert sich der HHI für 2009, gewichtet nach Speicherkapazität und Entnahmerate, auf 0,286 bzw. 0,324 und liegt auch damit weiterhin über dem kritischen Wert von 0,18. Der Speichermarkt ist damit hoch konzentriert.

Betrachtet man die **Regelzone Ost als Marktgebiet** (ohne Speicher Haidach) ist die Marktkonzentration auf der Angebotsseite für 2009 0,577 gegenüber ähnlichen 0,547 im Jahr 2008. Es gibt nur zwei Speicherunternehmen — OMV Gas GmbH mit einem Anteil von 70 Prozent und RAG mit den übrigen 30 Prozent, was den hohen HHI-Wert erklärt.

Sogar bei Berücksichtigung der Lab IV-Anlage ist der HHI mit 0,435 (gewichtet nach Speicherkapazität) und 0,449 (gewichtet nach Entnahmerate) noch immer sehr hoch.

Damit ist das Konzentrationsmaß HHI sowohl bei einer weiteren Marktabgrenzung mit Österreich als Marktgebiet als auch bei einer engeren Marktabgrenzung mit Regelzone Ost als Marktgebiet über dem kritischen Wert, der einen hoch konzentrierten Markt beschreibt.

Konzentration auf der Nachfrageseite

Da EconGas nach eigenen Angaben mit ca. 2,2 Mrd. m³ des im Jahre 2009¹⁹ gebuchten Arbeitsgasvolumens der größte Speicherkunde ist und damit einen Anteil von 65% bezogen auf die Regelzone Ost und einen Anteil von 48% bezogen auf Gesamtösterreich hat, liegt der berechnete HHI für die Nachfrageseite auf Basis der Marktanteile der Speicherkunden ebenfalls höher als der kritische Wert für einen konzentrierten Markt von 0,18.

Über die Marktanteile bei den gebuchten Entnahmekapazitäten sind keine Informationen öffentlich zugänglich.

Zusammenfassung Marktkonzentration

Aus der Analyse des HHI geht hervor, dass der österreichische Markt sowohl angebotsseitig als auch nachfrageseitig stark konzentriert ist, und zwar sowohl im Hinblick auf das Arbeitsgasvolumen als auch die Verfügbarkeit. In der Regelzone Ost ist die Konzentration noch höher.

¹⁹ OTS: OMV/EconGas: aktuell keine Anlieferung russischen Erdgases nach Österreich - Versorgung derzeit dennoch sichergestellt, 7.1.2009, www.ots.at

Substituierbarkeit der Produkte / Produktvielfalt

Während die Marktkonzentrationsanalyse ergeben hat, dass sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite hoch konzentriert sind, könnte eine geringe Substitutionsmöglichkeit der Speicherprodukte diese Konzentration noch verstärken. **Tabelle 2** gibt eine Übersicht über die Speicherprodukte der österreichischen Speicherunternehmen, die auf den Homepages der Unternehmen veröffentlicht sind:

Tabelle 2: Spezifika der angebotenen Speicherprodukte der österreichischen Speicherunternehmen

Speicherunternehmen	Gebündelte /Standard-Produkte	Vertragsdauer	ungebündelte Produkte	Vertragsdauer	unterbrechbare Produkte
OMV Gas GmbH	„Classic“: AGV: 2 Mio m ³ Einspeicherrate: 800 m ³ /h Entnahmerate: 1.000 m ³ /h (fix/flexibel)	Ab 1 Jahr Jahresverträge: Rabatte für längerfristige Verträge (bis 10 Jahre)	AGV: mind. 1 Mio. m ³ – Steigerungsschritte von 1.000 m ³ Einspeicherrate/Entnahmerate: mind. 1.000 m ³ /h oder ein Vielfaches davon (fest/unterbrechbar)	täglich, monatlich oder jährlich	täglich, monatlich oder jährlich
Rohölaufsuchungs AG	Berechnung des max. Arbeitsgasvolumens wie folgt: Einspeicherrate x 24 h x 70 Einspeicherrate/Entnahmerate: mind. 1000 m ³ /h	Mindestvertragsdauer: 3 Jahre	Ungebündelte Leistungen sind verfügbar, genauere Informationen sind jedoch nicht öffentlich zugänglich.	keine Information	keine Information
Gazprom Export Ltd.	AGV: 1.000 m ³ Einspeicherrate: 0,43 m ³ /h Entnahmerate: 0,43 m ³ /h	1 Jahr, 5 oder 20 Jahre	Ungebündelte Leistungen sind verfügbar, genauere Informationen sind jedoch nicht öffentlich zugänglich	keine Information	keine Information

Speicher- unternehmen	Gebündelte /Standard- Produkte	Vertragsdauer	ungebündelte Produkte	Vertragsdauer	unterbrech- bare Produkte
WINGAS GmbH & Co KG	Winstore Pack: AGV: 22.000 kWh Einspeicherrate: 10 kWh/h Entnahme-rate: 10 kWh/h Mindest- buchung: 2.000 Bündel	Mindest-dauer 1 Jahr. Rabatte bei mehrjähri- gen Verträgen möglich.	1. Winstore Add: AGV: bis zu 8 Prozent zusätz- lich zum Stan- dard-AGV Einspeicher- rate/Ent- nahmerate: bis zu 2 Prozent zusätzlich zu standardmäßi- ger Rate 2. Winstore Part: unter- brechbares Angebot AGV: 4.000 kWh Einspeicherrate/ Entnahmerate: 10 kWh Mindestbu- chung: 1.000 Bündel	Winstore add muss zusätzlich zum Standard- angebot ge- bucht wer- den. Das Winstore Part- Angebot muss eine Mindest- dauer von 1 Monat aufwei- sen.	monatlich

Quelle: Homepages der Unternehmen: www.omv.com, www.rohoel.at,
www.wingas.de, www.gazpromexport.ru

Gestaltung der Standardbündelprodukte

Unter Standardprodukten versteht man sog. „Bündelprodukte“, die ein von den Speicherunternehmen festgelegtes Verhältnis von Arbeitsgasvolumen, Entnahmeleistung und/oder Einspeicherleistung aufweisen (**Tabelle 2**).

Die von den verschiedenen Speicherunternehmen angebotenen Standardbündel weisen verschiedene Spezifikationen und Einschränkungen (**Tabelle 2**) auf. Die typischen Standardbündel, die von der RAG, OMV Gas GmbH und Wingas angeboten werden, haben im Vergleich zu anderen europäischen Angeboten ein besonders großes Volumen. Typische Angebote deutscher Versorger umfassen rund 1 Mio. m³, während die Produkte aus Frankreich und Großbritannien viel kleiner sind und bei ca. 1 m³ bzw. 6 m³ beginnen.

Bündel mit hohen Arbeitsgasvolumina engen Kunden stärker ein. Speicherkunden sind gezwungen, im Voraus eine große Kapazitätsmenge zu buchen, was den Zugang kleinerer Unternehmen, die auf dem Markt Fuß fassen wollen, verhindern kann. Außerdem haben sie die Tendenz, zu einer Kapazitätsüberbuchung zu führen, da Bündel, die in größeren Einheiten verkauft werden, eher einen Überschuss produzieren, der über dem Bedarf des Kunden liegt und so mehr Kapazität binden, als dies bei kleineren Bündeln der Fall wäre.

Die Bündelprodukte geben unterschiedliche Entnahmedauern an. Während OMV Gas GmbH eine Entnahmedauer von 83,3 Tagen hat, ist diese bei RAG mit 70 Tagen deutlich schneller. Die Bündelprodukte der Wingas GmbH & Co KG und Gazprom Export haben Entnahmedauern von 92 bzw. 97 Tagen.

Jedoch ist keine Spitzenlastspeicherung, d.h. mit einer hohen Entnahmerate im Vergleich zum Arbeitsgasvolumen verfügbar, z. B. in Salzkavernen oder in jeder sonstigen Form der Spitzenlastspeicherung, die den Markt mit der Option einer hohen Entnahmerate ausstatten würde.

Vor allem die begrenzte Anzahl an unterschiedlichen Entnahmedauermöglichkeiten auf dem österreichischen Markt kann nicht als Folge einer kommerziellen Politik der Speicherbetreiber gesehen werden, da diese durch die geologischen Bedingungen der Anlage bestimmt wird; der Mangel an kurzfristigen Produkten wie Intra-Day oder Day-Ahead-Produkten kann sich jedoch als Hindernis bei der Gewinnung von Kunden, wie z. B. Händlern, erweisen.

Außerdem verkauft keines der vier Speicherunternehmen kurzfristige, gebündelte Produkte mit einer Dauer von unter einem Jahr.

Die Produktvielfalt ist daher – auch im Vergleich zu anderen Speichermärkten, z.B. Deutschland oder Großbritannien – eingeschränkt.

Ungebündelte Produkte

Grundsätzlich erfordert eine Anpassung des Angebots des Speicherunternehmens an die Speicherbedürfnisse der Kunden und damit eine stärkere Kundenorientierung die Möglichkeit, aufbauend auf den Standardprodukten durch

zusätzliche ungebündelte und kurzfristige Produkte ein kundenspezifisches Produkt zusammenzustellen. Diese Möglichkeit ist jedoch nur bei OMV Gas GmbH und Wingas GmbH gegeben. OMV Gas GmbH bietet ungebündelte Tages- und Monatsprodukte auf fester Basis an, wenn auch zu einem höheren Preis. Von RAG und Gazprom Export dagegen sind keine Angebote veröffentlicht.

Ungebündelte Produkte sind jedoch nur in Kombination zu den Standardprodukten der jeweiligen Speicherunternehmen für den Speicherkunden sinnvoll, daher ist die Substituierbarkeit dieser Speicherprodukte nicht gegeben.

Vertragslaufzeit

Verträge mit kürzerer Laufzeit ermöglichen dem Kunden, insbesondere neuen Marktteilnehmern und kleineren Käufern, beträchtlich mehr Flexibilität. Das Produktangebot für kurzfristige Verträge ist geringer als jenes für langfristige.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bieten weder die Rohöl-Aufsuchungs AG noch die OMV Gas GmbH für ihre Standardbündel kurzfristige Verträge mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr an. Die Mindestvertragsdauer für die Standardangebote (Bündelprodukte) beträgt bei der OMV Gas GmbH und bei der WINGAS GmbH & Co KG ein Jahr und bei der Rohöl-Aufsuchungs AG 3 Jahre.

Die OMV Gas GmbH bietet jedoch auch feste ungebündelte Produkte auf täglicher und monatlicher Basis an. Dieses Produkt scheint mit keiner Einschränkung des Volumens der Speicherkapazitäten einherzugehen, ist aber teurer. Die WINGAS GmbH & Co KG bietet Monatskapazitäten an, jedoch auf unterbrechbarer Basis. Nur Gazprom bietet drei Standardverträge an: das kurzfristige, mittelfristige und langfristige Gazprompack mit einer Vertragslaufzeit von einem Jahr, 5 Jahren bzw. 30 Jahren. 93 Prozent der Angebote beruhen auf langfristigen Verträgen, 5,5 Prozent sind dem mittelfristigen Gazprompack und die verbleibenden 2,5 Prozent den kurzfristigen Produktangeboten zuzurechnen. Die Bündelgröße ist für alle drei Verträge festgelegt und identisch.

Wiederverkaufsmöglichkeit/Übertragung von Kapazitäten

Die Möglichkeit des Wiederverkaufs von Kapazitäten, entweder auf dem Sekundärmarkt oder als Übertragung der Speicherrechte, ist ein wichtiges Flexibilitätsmerkmal von Speicherangeboten und bedeutet zudem bei geringer Liquidität auf dem Primärmarkt eine Möglichkeit für den Kauf von Speicherprodukten.

Alle Speicherunternehmen bieten die Möglichkeit des Weiterverkaufs von Kapazitäten auf dem Sekundärmarkt. Das Vorhandensein eines Sekundärmarktes (z.B. Einrichtung eines Bulletin Boards) alleine reicht jedoch nicht aus, um den Zugang zu freien Speicherkapazitäten zu fördern. Auf diesem Markt spielt die Liquidität, d.h. die Anzahl und das Volumen der Kapazitätsangebote, eine kritische Rolle.

Der Informationsmangel bezüglich der tatsächlichen Funktionsweise dieser Märkte, der Höhe der ausgetauschten Kapazitäten und der Transaktionspreise sowie die fehlende Standardisierung lässt jedoch die Verwendung dieses Kriteriums bei der Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit nicht zu und steht dem Wettbewerb und einem fairem Speicherzugang entgegen.

Vergleich der Speicherpreise

- *Vergleich der Standardprodukte*

Für Standardprodukte mit einem festgelegten Verhältnis von Arbeitsgasvolumen, Entnahmeleistung und/oder Einspeicherleistung (**Tabelle 2**) veröffentlichen die österreichischen Speicherunternehmen seit einigen Jahren Speicherpreise. Diese Speicherpreise sind der Maßstab für die Speicherentgelte neuer Anbieter (d.h. Speicherkunden mit Neuverträgen seit 2002), die etablierten Anbieter dagegen haben andere Preiskonditionen aus Altverträgen, deren genaue Höhe nicht bekannt ist.

Geht man von einem Speicherbedarf von 30 Mio. m³ und nur einem festgelegten Einspeicher- und Entnahmezyklus pro Speicherjahr aus²⁰, zeigt sich, dass OMV Gas GmbH das preisgünstigste Speicherprodukt anbietet. Bei RAG müssen Neukunden im Vergleich zu OMV Gas GmbH bis zu 25% mehr zahlen.

Auch die Preise von Wingas GmbH & Co. KG und Gazprom Export liegen deutlich über den Speicherpreisen der OMV Gas GmbH. Das Standardprodukt von OMV Gas GmbH ist auch günstiger als das Speicherprodukt des slowakischen Speicherunternehmens. Um diese Speicher als Anbieter im österreichischen Markt nutzen zu können, müssen zudem noch die Transportkosten von Deutschland und der Slowakei bis zu Regelzone zu den Speicherpreisen addiert werden.

Nur wenige Betreiber veröffentlichen Preise für mehrjährige Verträge, und drei Betreiber - OMV Gas GmbH, E.ON Gas Storage (EGS)²¹ und WINGAS GmbH & Co. KG – dehnen ihre Vertragsdauer auf 10 Jahre oder länger aus. Sowohl die OMV Gas GmbH als auch die EGS bieten einen veröffentlichten Rabatt für Verträge mit einer Laufzeit von 10 Jahren bzw. länger als 6 Jahre.

Im europäischen Vergleich liegen die veröffentlichten Speicherpreise der OMV Gas unter dem europäischen Durchschnitt, die der anderen österreichischen Speicherunternehmen über dem Durchschnitt.

²⁰ Bei dem Vergleich von Standardprodukten der Speicherunternehmen muss beachtet werden, dass einige Betreiber mehrjährige Verträge mit Preisnachlässen oder unterjährige Verträge anbieten, unter Verwendung von Monatskoeffizienten zur Festsetzung der Speicherentgelte. Langjährige Kunden erhalten unter Umständen auch einen Rabatt. Einige Speicherunternehmen bieten zudem die Möglichkeiten, Erdgas in einem Gasjahr mehrmals einzuspeichern und zu entnehmen (Multi-Cycling). Einschränkungen der Entnahmerate die Entnahmedauer einiger Produkte verlängern und die Angebote dadurch weniger wettbewerbsfähig sind.

²¹ Aufnahme des Speicherbetriebs in 2012

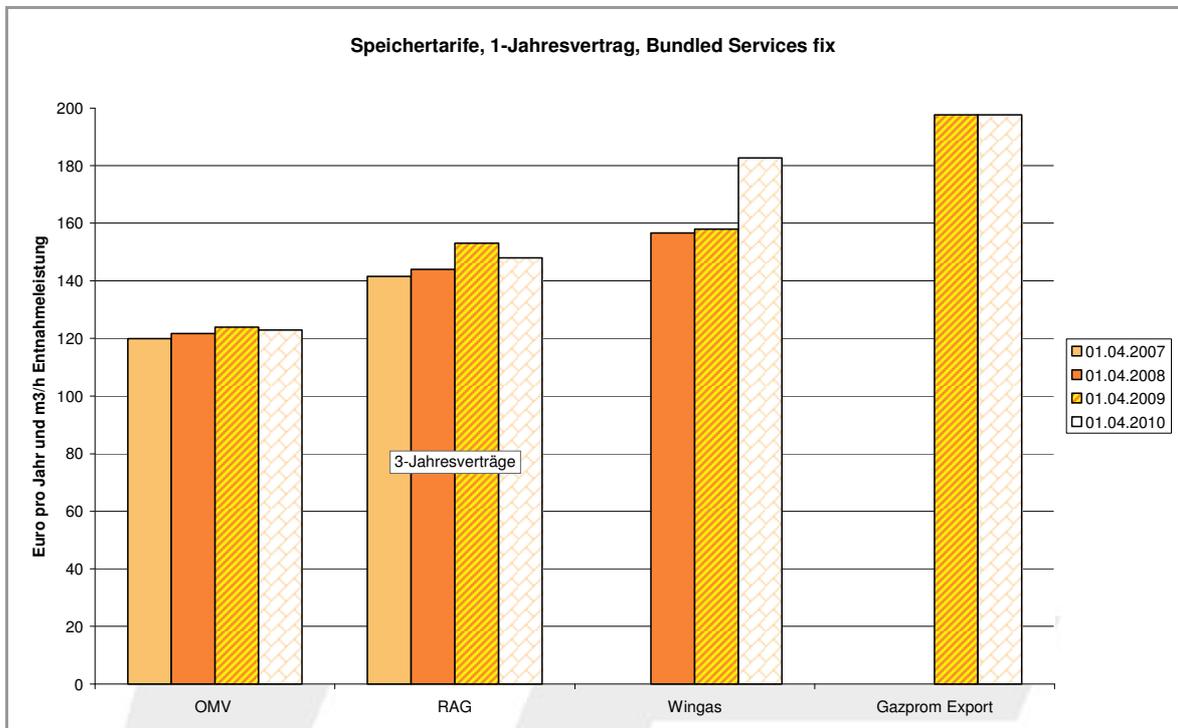


Abbildung 2: Veröffentlichte Speicherpreise für Standard Bundled Units, 1 Jahresvertrag, Stand Mai 2010

Quelle: Homepages der Unternehmen: www.omv.com, www.rohoel.at, www.wingas.de, www.gazpromexport.ru; RAG: 3-Jahresvertrag

- *Vergleich der ungebündelten Speicherleistungen*

Ungebündelte Serviceleistungen werden von mehreren Speicherunternehmen angeboten, die Preise werden jedoch häufig auf dem Verhandlungsweg festgelegt und stehen der Öffentlichkeit daher nicht zur Verfügung. Nur OMV Gas GmbH und WINGAS GmbH & Co. KG veröffentlichen für ungebündelte Leistungen fixe Preise. Auch hier zeigt sich, dass die Unbundled Services bei OMV Gas günstiger sind.

Zusammenfassung Substitutionsmöglichkeiten

Zwischen den Standardprodukten der einzelnen Speicherunternehmen kann es Substitutionsmöglichkeiten geben – vor allem dann, wenn die Speicherunternehmen ungebündelte Produkte zur Zusammenstellung eines individuellen Speicherproduktes für den Speicherkunden ermöglichen. Von den österreichischen Speicherunternehmen bieten dies nur OMV Gas GmbH und Wingas GmbH transparent an.

Die wirtschaftlichen Substitutionsmöglichkeiten von Produkten werden zudem durch unterschiedliche Transportkosten bei der Nutzung der Speicher sowie technische Regeln bei der Nutzung von Speichern in unterschiedlichen Regelzonen oder Marktgebieten eingeschränkt. Die Nutzung der Speicher in Österreich für die Regelzone Ost ist mit unterschiedlichen Transportkosten verbun-

den (OMV Gas GmbH und RAG-Speicher) oder erfordert den Übergang zwischen zwei Regelzonen oder Marktgebieten (Wingas- und Gazprom Export-Speicher, Lab-Speicher).

Unter den Bündelprodukten der verschiedenen Speicherunternehmen gibt es daher nur einen geringen Wettbewerb. Bei den kurzfristigeren Speicherprodukten gibt es hingegen kaum Wettbewerb, was zu einer noch höheren Marktkonzentration führen kann als dies durch den bereits angeführten HHI angedeutet wurde.

Eine Analyse der Wechselraten der Speicherkunden würde einen Hinweis auf die tatsächliche Substituierbarkeit der verschiedenen angebotenen Produkte liefern, für eine solche Analyse wären aber kommerziell sensible Informationen erforderlich.

Die Preisgestaltung betreffend, sind die veröffentlichten Speicherpreise in Österreich im Vergleich zu den anderen österreichischen, aber auch anderen europäischen Speicheranbietern beim größten Speicheranbieter OMV Gas GmbH günstiger, RAG und Gazprom Export dagegen bieten Neuverträge zu deutlich teureren Speicherpreisen als der europäische Durchschnitt an.

Somit stehen in österreichische günstige Flexibilitätsquellen grundsätzlich zur Verfügung: Das wesentliche Problem ist nicht das Preisniveau der Speicherung ist, sondern die geringe Verfügbarkeit dieses günstigen Flexibilitätsproduktes.

Zudem schränken die deutlichen Preisabstände zwischen den Speicherunternehmen sowie die eingeschränkte Verfügbarkeit von ungebündelten Leistungen die Substituierbarkeit der Speicherprodukte ein.

Diese veröffentlichten Preise sind bei den etablierten Speicherunternehmen jedoch nur für einen geringeren Teil der Speicherverträge relevant, nämlich für die nach 2002 abgeschlossenen Verträge. In den Altverträgen vor 2002 gilt ein anderes Preisniveau, das aber nicht transparent ist.

Allokationsregeln für die Vergabe von Speicherkapazitäten

Der Kapazitätsallokationsmechanismus ist ein wichtiges Kriterium für die Sicherstellung eines fairen Speicherzugangs für Dritte. In Österreich wird bei der Kapazitätszuweisung von den Speicherunternehmen das First come – first served Prinzip (FCFS) angewendet, wonach Kundenanfragen in der Reihenfolge ihres Eintreffens beantwortet werden.

Beim First Come First Served Prinzip (FCFS) handelt es sich um einen wenig effektiven Allokationsmechanismus zur Förderung des Zugangs neuer Marktteilnehmer oder zur Sicherstellung eines fairen und transparenten Vergabesystems bei Nichtvorhandensein von Engpassmanagementmaßnahmen. FCFS könnte auch neue Marktteilnehmer und bestehende Kunden diskriminieren. Wenn bestehende Kunden die Möglichkeit haben, Kapazitätsbuchungen einige Jahre im voraus vorzunehmen, können sie die Kapazität vor den neuen Marktteilnehmern buchen, da sie zuerst wissen, wann die Verträge auslaufen. Die Anwendung von FCFS ist mit einem Diskriminierungsrisiko verbunden, insbe-

sondere in Fällen, in denen kein standardisiertes IT-Buchungsverfahren eingesetzt wird.

Im Vergleich zu anderen Allokationsmechanismen, die z.B. auf einer jährlichen Ausschreibung (z. B. jährliche Auktion) beruhen, besteht die Gefahr, dass damit große Player und insbesondere angestammte Unternehmen, die zumeist im Konzernverbund über mehr oder frühere Informationen über die verfügbaren Kapazitäten verfügen, bevorzugt werden.

In Österreich ist der Anteil der langfristigen Kapazitätsbuchungen an der Gesamtkapazität hoch und erreicht über alle Speicheranlagen beinahe 98 Prozent. Zu Beginn des Speicherjahres 2010 sind fast keine Speicherkapazitäten verfügbar gewesen. Die auf der Website der Speicherunternehmen veröffentlichten Zahlen zeigen, dass neue Marktteilnehmer auf fester Basis innerhalb der nächsten fünf Jahre nur sehr beschränkte Kapazitäten buchen können (unter ein Prozent):

- a. OMV Gas GmbH weist auf ihrer Plattform Online Capacity Booking darauf hin, dass vor Mai 2018 keine Kapazität verfügbar ist, und veröffentlicht die bis 2015 gebuchten Kapazitäten. Verfügbar ist jedoch beschränkte Entnahmekapazität, typischerweise zwischen Mai und September.
- b. Rohöl-Aufsuchungs AG veröffentlicht lediglich verfügbare Kapazitäten für die kommenden zwei Jahre, bzw. beschränkte Kapazitäten (weniger als 2%) im Jahr 2010 und keine freie Kapazität im Jahr 2011.
- c. WINGAS GmbH & Co KG hat bis 2012 keine freien Kapazitäten, und danach ist nur ca. 1 Prozent der Kapazität bis 2018 verfügbar, die dann auf 3 Prozent ansteigt.

Die Allokationsregeln, die die österreichischen Speicherunternehmen in der Vergangenheit angewandt haben, waren nicht derart gestaltet, um einen fairen und effizienten Zugang neuer Marktteilnehmer zu Speicherkapazitäten zu fördern, der auch in der ab März 2011 gültigen EU-Verordnung verlangt wird. Immer wieder hat sich gezeigt, dass der Großteil der Kapazität an das konzerneigene Handelsunternehmen vergeben wurde.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass zwar die Preise, die von den österreichischen Speicherbetreibern angeboten werden, im Vergleich zu ähnlichen Angeboten in Europa angemessen sind, dies aber vor allem den etablierten Gasunternehmen zugute kommt, die durch langfristige Verträge, die auch zum Teil vor der Liberalisierung ihre Grundlage haben, die Speicherkapazitäten gebucht haben, da für Neukunden nur geringe Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Maßnahmen gegen Kapazitätshortung und Engpassmanagement

Inwieweit die langfristig vertraglich gebuchten Speicherkapazitäten tatsächlich genutzt werden, wird von den Speicherunternehmen nicht transparent dargestellt.

Die einzigen verfügbaren Nutzungsdaten werden von der OMV Gas GmbH veröffentlicht und zeugen von einem eher niedrigen Auslastungsgrad der Speicherkapazitäten während der letzten zwei Jahre. Diese Daten werden mit einer Verzögerung von einem Monat zur Verfügung gestellt.

2007 blieben 50 Prozent des Arbeitsgasvolumens im Speicher, 2008 ging dieser Prozentsatz auf 40 Prozent und 2009 auf 30 Prozent zurück, geht man von den auf der Website der OMV Gas GmbH veröffentlichten Daten aus.²² Der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang kann auf die kälteren Wetterbedingungen und die Unterbrechung der russischen Lieferungen durch die Ukraine zurückgeführt werden.

Beim OMV Gas GmbH scheinen jedenfalls rund 40 bis 50 Prozent der Speicherkapazität (Arbeitsgasvolumen) jährlich ungenutzt zu sein. Es gibt keinen streng festgelegten Auslastungsgrad der Speicherkapazität und es ist nicht notwendigerweise zu erwarten, dass die Speicher am Ende des Speicherjahres leer sind – bestimmte Gasmengen sollten für unvorhergesehene Umstände als Reserve gehalten werden. Die zu beobachtenden Auslastungsgrade – etwa 50 oder 60 Prozent – sind jedoch niedriger als die typischen Auslastungsgrade auf anderen europäischen Märkten – die bei ca. 60 oder 70 Prozent liegen²³. Dieses Ergebnis könnte auf Besonderheiten des österreichischen Marktes hinweisen oder ein Anzeichen für das Horten von Speicherkapazitäten sein. Zumindest ist zu hinterfragen, warum ein Teil dieser Speicherkapazitäten, die mittelfristig nicht genutzt wurden, nicht anderen Marktteilnehmer wieder zur Verfügung gestellt werden.

Um Kapazitätshortung zu verhindern, wird auf europäischer Ebene das Prinzip „Use-It-Or-Lose-It“ diskutiert: Speicherkapazitäten, die nicht genutzt, d.h. nicht nominiert werden, werden den Speicherkunden entzogen und an Dritte weitergegeben, zumeist auf unterbrechbarer Basis und nur für den nachfolgenden Tag, an dem die Speicherkapazität nicht nominiert wurde (Day ahead). Diese Verfahren werden häufiger im Transportsegment verwendet, wo Netzbetreiber die von einem Kunden über eine bestimmte Zeitdauer nicht verwendeten Transportkapazitäten wieder auf den Markt bringen. Einige europäische Speicherbetreiber (wie z. B. Centrica Storage Limited) haben ebenfalls UIOLI eingeführt.

Wie in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen angeführt, sehen sowohl die OMV Gas GmbH als auch die Rohöl-Aufsuchungs AG davon ab, ihren Kunden Beschränkungen durch unterbrechbares oder garantiertes UIOLI aufzuerlegen. Wingas GmbH & Co KG sowie Gazprom Export haben UIOLI-Regeln, die aber aufgrund ihrer Unbestimmtheit wenig praktikabel erscheinen.

²² RAG veröffentlicht keine Daten in Bezug auf den Auslastungsgrad.

²³ Die Auslastungsgrade, die aus der Website von Gas Infrastructure Europe abgeschätzt wurden, weisen von Jahr zu Jahr beträchtliche Schwankungen auf, die mit den Wetter- und Marktbedingungen zusammenhängen. Die ab Oktober 2007 zusammengestellten Informationen zeigen, dass nur Spanien einen höheren Durchschnitt des 'Mindest-' Sommerspeicherniveaus aufweist und Deutschland auf ein ähnliches Niveau kommt. 2009 ist im Hinblick auf Speichermuster wegen des kalten Winters und der Versorgungsunterbrechung durch die Ukraine vielleicht ungewöhnlich gewesen.

Die Anwendung von UIOLI im Speichersegment ist eine anspruchsvolle Herausforderung. Einerseits kann eine wirksame UIOLI-Regel, die ungenutzte Speicherkapazitäten auf garantierter Basis verfügbar macht, den Wettbewerb durch Bereitstellung eines fairen und transparenten Zugangs zu den Kapazitäten fördern. Andererseits können angesichts der Tatsache, dass die Speicher als eine Art Versicherung gegen Angebot- und Nachfrageschwankungen fungieren, zu strenge Einschränkungen durch UIOLI zu einem Flexibilitätsverlust führen und damit eine Schlüsselfunktion der Speicherung begrenzen.

Zur Förderung eines fairen Zugangs sollte jedoch über Anreize nachgedacht werden, die Speicherkunden dazu veranlassen, auf garantierter Basis nicht genutzte Speicherkapazitäten zur Verfügung zu stellen; vor allem in dem Fall, wenn die gebuchte Speicherkapazität eines Speicherkunden im Laufe mehrerer aufeinander folgender Jahre systematisch eine zu geringe Auslastung aufweist.

Wirksamere UIOLI-Vorschriften und die effektive Umsetzung anderer Vergabeverfahren im Bereich des Kapazitätsmanagements (Pro-rata-Zuweisung, angemessenes Gleichgewicht zwischen langfristigen und kurzfristigen Verträgen) sollten angewendet werden, wenn es Hinweise darauf gibt, dass beträchtliche Kapazitäten zwar gebucht, jedoch für längere Zeiträume ungenutzt bleiben. Die Einführung von Engpassmechanismen erscheint notwendig, da es laut den von den Betreibern veröffentlichten Kapazitätswerten innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre praktisch keine verfügbaren Kapazitäten auf fester Basis gibt.

3.4 Wird der Speichermarkt in Zukunft wettbewerbsfähig sein?

Markteintrittsbarrieren auf der Angebotsseite

Welche Chancen haben neue Marktteilnehmer, Speicheranlagen in Österreich zu entwickeln? Ausgeförderte Erdgaslagerstätten als Speichertyp bieten für neue Marktteilnehmer das beste wirtschaftliche Potenzial. Gegenwärtig halten jedoch die Rohöl-Aufsuchungs AG und die OMV Gas GmbH für diesen Speichertyp die notwendigen Lizenzen.

Weitere Möglichkeiten zur Schaffung von Speicheranlagen liegen in der Nutzung von Aquiferen oder ausgespülten Salzkavernen. Die mit diesen Speicherformen verbundenen Kosten sind für gewöhnlich höher als im Falle von ausgeförderte Erdgaslagerstätten, darum werden diese normalerweise auch vorgezogen. Die Kosten variieren von Anlage zu Anlage beträchtlich, je nach den geologischen Bedingungen, der Notwendigkeit von Kissengas und der bestehenden Infrastruktur. Pro m³ Arbeitsgasvolumen kann der Ausbau von Aquiferspeichern um ca. 40 Prozent mehr kosten als der Ausbau ausgeförderte Erdgaslagerstätten für Speichierzwecke, Salzkavernen sind häufig noch teurer, was auf die Kosten des Ausspülungsprozesses zurückzuführen ist, obwohl sie typischerweise viel höhere Quotienten bei der Entnahmerate aufweisen. Aufgrund der unterschiedlichen Charakteristika von Salzkavernen und ausgeförderte Erdgaslagerstätten könnte argumentiert werden, dass sie nicht konkurrierende Segmente des Flexibilitätsmarktes mit stark unterschiedlichen Entnahmezeiten bedienen.

Geht man daher in Österreich von der geologischen Möglichkeiten der Speicherung in ausgeförderte Erdgaslagerstätten und den höheren Entwicklungskosten und geologischen Gegebenheiten für Aquifere und Salzkavernen aus, scheinen ausgeförderte Erdgaslagerstätten wirtschaftlich die beste Option für die Entwicklung von Speicheranlagen zu sein.²⁴

²⁴ In 1985 gab es Untersuchungen in der Oststeiermark zu Möglichkeiten eines Aquiferspeichers, bisher sind aber noch keine Aquiferspeicher entwickelt worden. Siehe zu den Untersuchungen: Fritz Ebner, Franz Erhart-Schipppek, Georg Walach, Erdgasspeicher Oststeiermark – Geologische Gebietsauswahl, in: Archiv für Lagerstättenforschung Geol. B.A., Band 7, S.5-17, August 1986

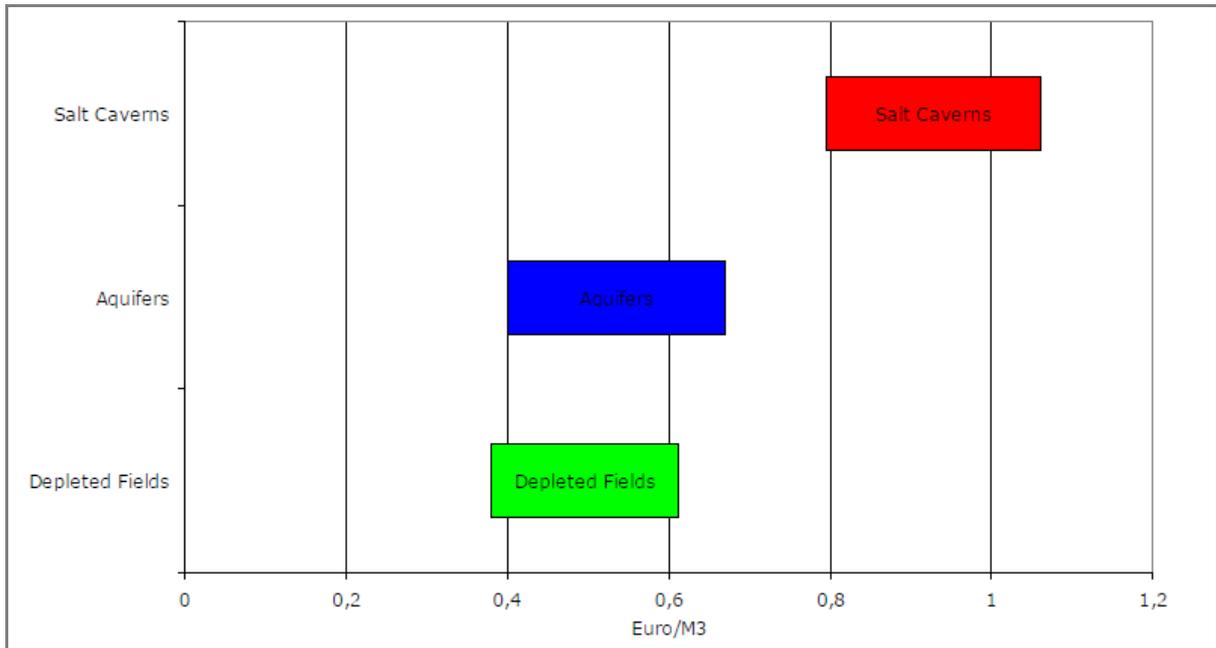


Abbildung 3: Investitionskosten verschiedener Speichertypen

Quelle: Ramboll Oil & Gas, Study on natural gas storage in the EU, Final Report, Oktober 2008, S. 162

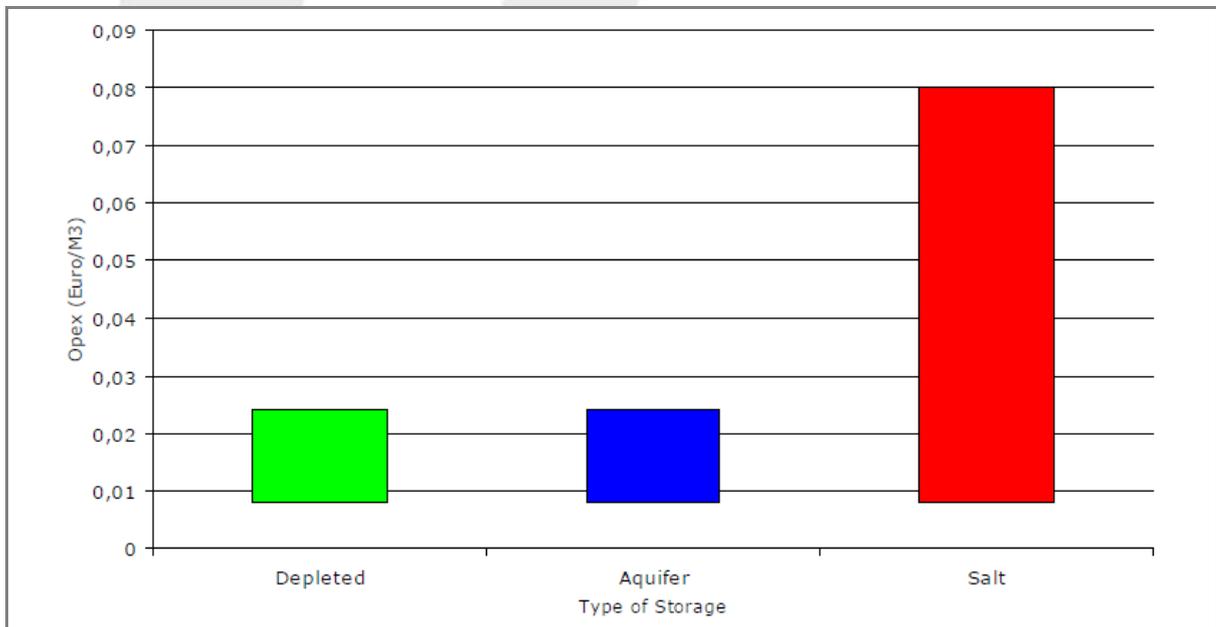


Abbildung 4: Betriebskosten verschiedener Speichertypen

Quelle: Ramboll Oil & Gas, Study on natural gas storage in the EU, Final Report, Oktober 2008, S. 163

Die vertikale Integration von Speicherbetreibern und Produzenten bedeutet, dass neue Marktteilnehmer nur beschränkte Möglichkeiten haben, neue, wirtschaftlich tragbare Speicheranlagen zu entwickeln. Die Speicheranlage Haidach ist ein Beispiel für ein neues Modell – bisher waren der technische Betreiber und die Kapazitätsvermarkter ein- und dasselbe Unternehmen, bei

diesem neuen Modell sind jedoch verschiedene Unternehmen für den Speicherbetrieb und die Verwaltung der Speicherkapazitäten verantwortlich (z. B. fungiert die Rohöl-Aufsuchungs AG als technischer Betreiber von Haidach, und WINGAS GmbH & Co KG und Gazprom Export²⁵ agieren als Kapazitätsvermarkter; die bald in Betrieb gehende Speicheranlage 7Fields wird nach dem gleichen Modell betrieben, mit der Rohöl-Aufsuchungs AG als technischem Betreiber und E.ON Gas Storage als Vermarkter).

Für eine deutliche Steigerung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Speichermarkts bestehen nur begrenzte Möglichkeiten. Neue Anlagen werden die Eigentumskonzentration bis zu einem gewissen Grad verringern, die Anzahl von Marktteilnehmern bleibt jedoch trotzdem gering. Die Verdoppelung der Speicherunternehmen in den letzten Jahren durch den Markteintritt der Wingas und Gazprom Export haben jedenfalls zu keiner Erhöhung der Wettbewerbsintensität geführt.

Ein gesplittetes Modell, bei dem unterschiedliche Unternehmen für Speicherbetrieb und Vermarktung der Speicherkapazität sorgen, könnte Möglichkeiten für neue Marktteilnehmer bringen. Hinzuweisen ist aber darauf, dass neue Marktteilnehmer dann mit den Speicherunternehmen kooperieren müssen, deren Wettbewerber sie werden.

Ausbau der Speicherkapazitäten

Bis 2018 sollen die Speicherkapazitäten in Österreich um 4,885 Mrd. m³ Arbeitsgasvolumen ausgebaut werden, das ist eine Steigerung von 105%.

Projekte auf RAG Lizenzgebiet

▪ **Ausbau des Speicher Haidach und Gegenflussschaltung**

In 2010 soll die endgültige Investitionsentscheidung über die Ausweitung des Arbeitsgasvolumens auf 2,4 Mrd. m³ bis Ende 2011 getroffen werden, womit sich das für den Markt verfügbare Speichervolumen beträchtlich erhöht. Die Transportleitung, die die Speicheranlage mit Haiming an der deutsch-österreichischen Grenze verbindet, soll ab 2011 mit Gegenfluss arbeiten können, wodurch Speicherkapazitäten für den österreichischen Markt zugänglich werden.

▪ **7 Fields**

E.ON Ruhrgas als Speicherunternehmen errichtet gemeinsam mit RAG (als Speicherbetreiber) zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine neue Speicheranlage, die mit der österreichischen Regelzone Ost verbunden werden soll. Die erste Ausbaustufe soll 2011 in Betrieb gehen, wobei das anfängliche Arbeitsgasvo-

²⁵ Die Speicheranlage Haidach ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht direkt an die österreichische Regelzone Ost angebunden (obwohl es Pläne gibt, die diese Anbindung 2011 vorsehen). Wingas und Gazprom Export Ltd., die die Speicherkapazitäten von Haidach vermarkten, konkurrieren daher im Augenblick nicht direkt mit der in der Regelzone Ost gelegenen Anlage Puchkirchen der Rohöl-Aufsuchungs AG.

lumen ca. 2 Mrd. m³ beträgt. Die Inbetriebnahme der zweiten Bauphase ist für 2014 vorgesehen, eine dritte (für die eine Investitionsentscheidung noch aussteht) ist für 2017 geplant.

Die Kapazitäten für die ersten zwei Ausbaustufen wurden im November 2009 vergeben. Im Allokationsverfahren wurde langfristigen Verträgen Vorrang gegeben, gefolgt von Verträgen, die zu einem früheren Zeitpunkt abgeschlossen werden. Für Ein- oder Dreijahresverträge wurden auch besondere kurzfristige Kapazitäten angeboten. Laut Website der E.ON Gas Storage sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei 7Fields bis 2014/2015 keine Kapazitäten verfügbar. Eine Anbindung des Speichers 7Fields an das innerösterreichische Fernleitungsnetz wird derzeit von AGGM untersucht.

▪ **Aigelsbrunn**

RAG baut eine Anlage im Reservoir Aigelsbrunn in Österreich. Die Anlage mit einer Kapazität von 85 Mio. m³ und einer Einspeicher- und Entnahmerate von ca. 1,2 Mio. m³/Tag soll am 1. April 2011 in Betrieb gehen.

Projekte auf OMV Lizenzgebiet

▪ **Schönkirchen Tief**

Das Projekt Schönkirchen-Tief soll in zwei Ausbaustufen erbaut werden.²⁶ In der ersten Ausbaustufe mit Inbetriebnahme am 1.4.2014 sollen 900 Mio. m³ Arbeitsgasvolumen, Einpressleistung von 375.000 m³/h und Entnahmeleistung von 720.000 m³/h zur Verfügung gestellt werden. In der 2. Ausbaustufe mit Inbetriebnahme bis 1.4.2018 ist der weitere Ausbau der Speicherkapazität um 700 Mio. m³ Arbeitsgasvolumen, Einpressleistung von 325.000 m³/h und Entnahmeleistung von 300.000 m³/h vorgesehen. 10% der Kapazität der ersten Ausbaustufe sollen auf der Basis von 5-Jahresverträgen vergeben werden, die anderen 90% auf der Basis von 15 bis 20- Jahresverträgen.

Seit 6. Mai 2010 führt OMV Gas GmbH eine Open Season für die Einholung von verbindlichen Anfragen durch. Die Vergabe der Speicherkapazitäten erfolgt nach dem First come first served Prinzip, solange die nachgefragte Kapazität das Angebot nicht übersteigt. Sollte die Nachfrage höher als das Angebot sein, werden die Anfragen pro rata eingekürzt, sodass alle Interessenten Speicherkapazität erhalten. Die Speicherkapazität der 2. Ausbaustufe wird innerhalb der laufenden Open Season vergeben: die Speicherkunden, die im Rahmen der Open Season 15- bis 20-Jahresverträge erhalten haben, erhalten automatisch weitere Speicherkapazitäten (zusätzlich 78%) im Rahmen der 2. Ausbaustufe.

²⁶ Vgl. www.omv.com

Entwicklung der Marktkonzentration auf der Angebotsseite

Trotz des deutlichen Ausbaus der Speicherkapazitäten um 105% (bis 2018) wird die Konzentration auf der Angebotsseite nicht deutlich geringer werden: ein wesentlicher Teil (1/3) der geplanten Erweiterungen der Speicherkapazitäten wird von OMV Gas GmbH durchgeführt, die bereits zum jetzigen Zeitpunkt den höchsten Marktanteil als Anbieter haben. Zudem ist noch offen, ob die geplanten Speichererweiterungen für die Regelzone Ost nutzbar sind.

Daher bleibt das Konzentrationsmaß, der HHI, in allen Fällen deutlich über 0,18 – dem Wert, der einen stark konzentrierten Markt anzeigt. Es ist daher unwahrscheinlich, dass diese Entwicklungen allein ausreichen würden, die Marktkonzentration zu verringern und die Wettbewerbsintensität zu erhöhen.²⁷

Markteintrittsbarrieren auf Nachfrageseite

Aufgrund bestehender langfristiger Verträge für Kundenbuchungen und ohne die Einführung von effektiven Engpassmanagement-Regeln ist auch auf der Nachfrageseite keine deutliche Verringerung der Marktkonzentration zu erwarten.

Zusammenfassung

Auch zukünftig wird die Marktkonzentration nicht deutlich sinken und vor allem nicht in ausreichendem Ausmaß, um den verhandelten Zugang gegenüber dem regulierten Zugang zu rechtfertigen.

3.5 Marktergebnis

Geringe Liquidität

Die Preisgestaltung betreffend, sind die veröffentlichten Speicherpreise in Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Betreibern beim größten Speicheranbieter OMV Gas GmbH günstiger, RAG und Gazprom Export dagegen bietet Neuverträge zu deutlich teureren Speicherpreisen als der europäische Durchschnitt an.

Die Möglichkeiten des Kapazitätszugangs für neue Marktteilnehmer sind jedoch beschränkt. Von den günstigen Preisen profitieren daher im Wesentlichen die etablierten Unternehmen, die auf First Come First Served Basis in den letzten Jahren Speicherkapazitäten gebucht haben.

So waren zu Beginn des Speicherjahres 2010 nur geringfügig freie Speicherkapazitäten verfügbar. Die auf der Website der Speicherunternehmen veröffentlichten Zahlen zeigen, dass neue Marktteilnehmer auf fester Basis innerhalb der nächsten fünf Jahre nur sehr beschränkte Kapazitäten buchen können (unter ein Prozent). OMV Gas GmbH, die als einziges Speicherunternehmen

²⁷ Diese Einschätzung wird auch in der Ramboll-Studie vertreten, die im Auftrag der EU Kommission erstellt wurde. Ramboll Oil & Gas, Study on natural gas storage in the EU, Final Report, Oktober 2008, S. 110, Figure 67.

Daten in tabellarischer Form angeben, haben nach Online Capacity Booking bis 2018 keine zusätzlichen Speicherkapazitäten mehr frei.

Unterschiedliches Preisniveau für Alt- und Neukunden

Speicherpreise für Neuverträge werden von den österreichischen Speicherunternehmen in transparenter Weise veröffentlicht. In Neuverträgen kommen diese Preise zur Anwendung, Kunden mit gleichem Produkt zahlen den gleichen Preis. Diese veröffentlichten Preise gelten derzeit jedoch nur für einen geringen Anteil der gebuchten Speicherverträge.

Es ist davon auszugehen, dass Altkunden (Verträge vor Liberalisierung) von den veröffentlichten Preisen der Speicherunternehmen unterschiedliche Preise als Neukunden zahlen. Zu den Altkunden zählen die etablierten Unternehmen, die bis auf wenige Ausnahmen auch mit den Speicherunternehmen integriert sind. Im Unterschied zu den Neukunden gibt es keine Transparenz, was die Altkunden zahlen müssen.

Daher wird den Speicherkunden nicht auf gleicher Basis Zugang gewährt.

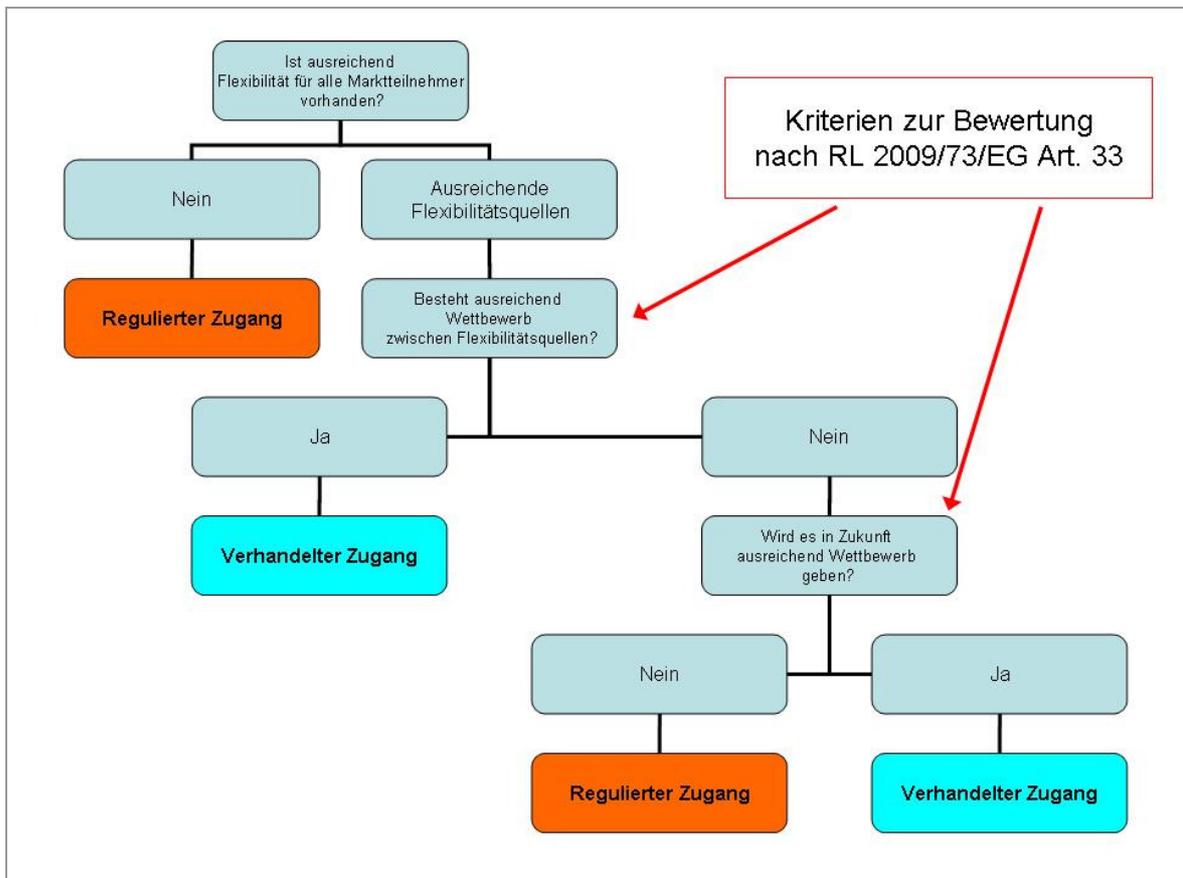
4 Schlussfolgerungen: Welches Zugangsregime eignet sich für den österreichischen Speichermarkt?

Anhand der genannten Kriterien in der Interpretative Note der EU-Kommission und weiteren Anhaltspunkten wurde der Speichermarkt analysiert:

1. Der österreichische Markt verfügt zwar über einige Flexibilitätsquellen (Produktion, Importverträge, Speicher), jedoch über eine eingeschränkte Zugangsmöglichkeit zu diesen Quellen sowie eine starke Konzentration auf der Anbieterseite. Die Flexibilität aus Import- und Inlandsproduktionsverträgen ist in den Händen einiger weniger Händler konzentriert. Andere Flexibilitätsquellen, wie z. B. der Ausgleichsenergiemarkt der Regelzone Ost oder Handelsprodukte am CEGH, sind unzureichend oder technisch nicht in der Lage, die erforderliche Flexibilität bereitzustellen. Somit sind Marktteilnehmer im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme von Speicherkapazitäten zur Sicherstellung lang- und kurzfristiger Flexibilität angewiesen. **Für die Mehrheit der Marktteilnehmer ist die Speicherung der einzig verfügbare, bedeutende und kostengünstigere Weg, Flexibilität zu erhalten.**
2. **Der „Flexibilitätsmarkt“ basiert im Wesentlichen auf dem Angebot der Speichereinrichtungen/Speicherunternehmen**, sie sind die Flexibilitätsanbieter mit dem höchsten Marktanteil. Ein effektiver Zugang zu diesen Speichereinrichtungen durch Dritte ist daher von entscheidender Bedeutung. Technisch oder wirtschaftlich begründete Ausnahmeregelungen würden der Wettbewerbsentwicklung auf den Endverbrauchermärkten durch Schaffung (oder Verstärkung) von Ungleichbehandlung beim Zugang zu kostengünstigen Flexibilitätsquellen zweifellos entgegenstehen.
3. Die Speicherkapazitäten sind hauptsächlich von einigen wenigen großen Unternehmen gebucht.
4. Die wirtschaftlichen Substitutionsmöglichkeiten zwischen den Speicherprodukten der einzelnen Speicherunternehmen sind nur eingeschränkt gegeben: Eine Optimierung von Speicherprodukten bieten nur OMV Gas GmbH und Wingas GmbH transparent an. Unterschiedliche Transportkosten bei der Nutzung der Speicher sowie technische Regeln bei der Nutzung von Speichern in unterschiedlichen Regelzonen oder Marktgebieten schränken die Substitutionsmöglichkeiten weiter ein. **Bei den Speicherprodukten gibt es daher nur einen geringen Wettbewerb.**
5. Die Preise, die von den österreichischen Speicherbetreibern angeboten werden, sind im Vergleich zu ähnlichen Angeboten in Europa zum Teil angemessen, dies kommt aber vor allem den etablierten Gasunternehmen zu Gute, die durch langfristige Verträge, die auch zum Teil vor der Liberalisierung ihre Grundlage haben, die Speicherkapazitäten gebucht haben, da für Neukunden nur geringe Kapazitäten zur Verfügung stehen.

6. Die gegenwärtigen Speicherzugangs- und **Allokationsregeln** konnten nicht sicherstellen, dass **nichtdiskriminierender Zugang** für alle Marktteilnehmer ermöglicht wurde.
7. Obwohl die Speicherkapazitäten in Österreich langfristig ausgebucht und die Nutzungsdaten auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau sind und auf freie Kapazitäten hinweisen, **fehlen im Bereich des Engpassmanagements angemessene und transparente Verfahren**, anhand derer vertraglich ungenutzte Speicherkapazitäten interessierten Dritten zur Verfügung gestellt werden könnten.
8. Neue Marktteilnehmer haben geringe Chancen, Speicheranlagen in Österreich zu entwickeln, da für ausgeförderte Gaslagerstätten als wirtschaftlich beste Option die Gasproduzenten RAG und die OMV Gas GmbH die Speicherlizenzen halten und sie auf deren Kooperation angewiesen sind, auf der anderen Seite aber auch Wettbewerber wären.
9. Auf der Nachfrageseite ist durch langfristige Verträge die Möglichkeit für neue Speicherkunden beschränkt.
10. Die Analyse des österreichischen Speichermarkts – unter Berücksichtigung der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Kriterien – ergibt ein sehr geringes Wettbewerbsniveau, das sich auch trotz neuer Speicherkapazitäten und verbesserter Anbindung an Speicheranlagen in Nachbarstaaten nicht deutlich erhöhen wird.
11. Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass eine Analyse des österreichischen Marktes auf Basis einer Reihe von Kriterien darauf schließen lässt, dass es gegenwärtig keinen wirksamen Wettbewerb auf dem Markt gibt und dass auch nicht davon auszugehen ist, dass die Wettbewerbsintensität zunehmen wird, **zumindest nicht in ausreichendem Ausmaß, um den verhandelten Zugang gegenüber dem regulierten Zugang zu rechtfertigen. Aufgrund der geringen Wettbewerbsintensität sollte der Zugang zu den Speicherkapazitäten (Vergabe von Speicherkapazitäten und Engpassmanagement) durch klare, verbindliche Regeln verbessert werden.**
12. Es ist zu befürchten, dass die zusätzlich geplanten Speicherkapazitäten nicht allen Marktteilnehmern zu fairen und nichtdiskriminierenden Bedingungen zur Verfügung stehen werden. **Es wird daher wahrscheinlich auch mittelfristig eine regulierte Zugangsregelung erforderlich sein.**
13. Aufgrund des zum Großteil wettbewerbsfähigen Preisniveaus für Speicherprodukte sollte sich die Regulierung aufgrund des mangelhaften Zugangs zu Speicherkapazitäten auf **die Regulierung der Speicherzugangs- und -allokationsregeln und Mechanismen für das Engpassmanagement** konzentrieren.

Zusammenfassend ist anschließend ein Entscheidungsbaum für das geeignete Zugangsregime aufgezeigt:



Diskussionsfragen

Die Marktteilnehmer werden dazu eingeladen, im Konsultationsprozess ihre Sichtweise zu den folgenden Fragestellungen darzulegen:

- (1) Ist ausreichend Flexibilität für alle Marktteilnehmer vorhanden?
- (2) Sind die Flexibilitätsquellen allen Marktteilnehmern zu einem angemessenen Preis zugänglich?
- (3) Ist der österreichische Speichermarkt durch einen effektiven Wettbewerb gekennzeichnet?
- (4) Welche Verbesserungen bei der Ausgestaltung des Speicherzugangsregimes wären sinnvoll?
- (5) Wird der österreichische Speichermarkt in Zukunft wettbewerbsfähig sein?